

Erasmus+ Auslandssemester in Sofia, Bulgarien: Erfahrungsbericht

Ich studiere im Master International Economics und habe das SoSe 2017 in Bulgariens Hauptstadt Sofia verbracht. Ich habe mich für Bulgarien entschieden weil ich es reizvoll fand, ein halbes Jahr in einem Land zu verbringen, das nicht die typische Erasmus-Anlaufstelle ist. Außerdem hatte ich überhaupt keine konkrete Vorstellung davon, was bulgarische Kultur und die Lebensart in diesem Teil Europas bedeutet.

Ich habe an der University of National and World Economy (UNWE) studiert.

Ein Problem bei der Organisation war anfangs, dass es keine genauen Angaben über den Modulkatalog der UNWE gab. Mir wurde vom dortigen Erasmus Büro eine Liste mit Kursen zugeschickt, jedoch ohne Inhaltsangabe der einzelnen Kurse und deren akademischem Niveau. Diese Liste stellte sich aber später ohnehin als sinnfrei heraus, da kaum etwas von diesen Kursen dann tatsächlich angeboten wurde. Deshalb konnte ich mein Learning Agreement erst vor Ort erstellen. Das war etwas zeitaufwendig, da man die ggf. benötigten Modulbeschreibungen einzeln bei den Professoren einholen muss, die kaum zu erreichen waren. Mit viel Geduld und Nachhaken hat dann aber alles letztendlich geklappt.

Ich möchte aber betonen, wie überaus engagiert und nett die Mitarbeiter beim Erasmus Büro in Sofia, sowie das dortige ESN sind. Auf meine Fragen wurde immer sehr zügig und bemüht geantwortet.

Ich hatte die Option, im Studentenheim zu wohnen, was ohne Aufwand meinerseits organisiert wurde. Mir wurde außerdem ein Buddy vom ESN (Erasmus Student Network) zugeteilt.

Sie holte mich vom Flughafen ab, half mit Papierkram wie Mietkaution etc. und brachte mich ins Wohnheim. Ich hatte im Vorfeld Erfahrungsberichte gelesen, in denen die Wohnsituation dort als unzumutbar beschrieben wurde; das kann ich jetzt nicht so bestätigen. Aber mit Luxus darf man natürlich nicht rechnen bei 40 Euro Miete monatlich. Ich teilte mir zwei Zimmer und ein Bad mit drei anderen Erasmus-Studentinnen. Eine Küche gab es nicht im Wohnheim; durch das niedrige Preisniveau haben wir uns allerdings eh meist gegen unsere elektrische Kochplatte und für Restaurantbesuche entschieden.

Manche Erasmus Studenten haben sich aber auch eine Wohnung gesucht, was wohl problemlos möglich war.

Die UNWE (und Wohnheime) liegen im Stadtviertel Studentski Grad, einer Studenten-Enklave außerhalb von Sofia. Der erste Eindruck: wahnsinnig hässlich alles. Hochhäuser aus der Sowjetzeit, kaputte Straßen. Aber: es ist alles voller Leben. Gedrängt voll mit Bars, Clubs und Restaurants wurde es definitiv nicht langweilig. Und das wunderschöne Stadtzentrum von Sofia ist mit der Metro gut zu erreichen.

Der Uni-Alltag ist völlig anders als in Deutschland und sehr schulisch geprägt. Die meisten meiner Kurse bestanden aus Vorlesung und zugehörigem Seminar. In allen Kursen sollten wir mindestens eine (Gruppen)Präsentation halten, meist in Kombination mit einer Hausarbeit und Klausur am Ende des Semesters. Außerdem gibt es keine Online-Datenbank wie stud.ip, sodass es sich schon empfiehlt relativ regelmäßig zu den Vorlesungen zu gehen, auch für Organisatorisches und (oft recht spontan geänderte) Klausurtermine.

Der Arbeitsaufwand war dementsprechend etwas höher als in Göttingen würde ich sagen, das Lehrniveau allerdings deutlich geringer.

Man kann zwei Masterprogramme an der UNWE komplett auf Englisch studieren, weshalb es kein Problem war, genügend englischsprachige Kurse zu finden, die mir angerechnet werden konnten.

Die bulgarischen Studierenden waren extrem offen und hilfsbereit. Ich wurde sofort integriert und war froh über die Uni so viel Kontakt zu Bulgaren zu haben, nicht nur zu anderen Erasmus-Studenten. Ich wurde am ersten Abend in einen Chalka-Club mitgenommen, wo bulgarische Musik gespielt wird. Gewöhnungsbedürftig, aber man sollte es unbedingt mal erlebt haben. Allerdings bietet das Nachtleben in Sofia so ziemlich alles und für jeden Geschmack, es gibt auch sehr gute Livemusik.

Das ESN in Sofia organisiert mehrere Trips, die ich absolut empfehlen kann, von Tagestrips in nahe gelegene Städte über Wanderungen zu Festungen, Kletter- und Rafting-Trips ist alles dabei. Aber auch selbstständige Reisen sind kein Problem. Bulgarien hat eine wunderschöne und vielseitige Natur und auch nah gelegene Länder wie Mazedonien, Albanien und Serbien sind definitiv eine Reise wert.

Alles in allem kann ich nur jedem empfehlen, sich für ein Auslandssemester in Sofia zu entscheiden. Ich wurde mit viel Wärme empfangen und das Land hat unfassbar viel zu bieten.

